

Hinweis: die übrigen Seiten dieses Dokuments sind nicht Gegenstand dieses Verfahrens und werden daher von der Veröffentlichung ausgeschlossen.

### ***3.2. Synchronisation der Ukraine mit dem europäischen Verbundnetz***

Bisher war das Stromnetz der Ukraine in zwei Synchrongebiete geteilt. Der Großteil war mit dem russischen Synchronnetz verbunden, eine kleine Netzinsel im

Südwesten mit dem kontinentaleuropäischen Synchronnetz. Seit längerer Zeit ist eine Synchronisierung der gesamten Ukraine mit dem kontinentaleuropäischen Verbundnetz geplant. Diese sollte Ende 2023 erfolgen.

Vom 23.02.2022 bis zum 28.02.2022 waren Inselnetzversuche im Zuge der Präqualifikation geplant. Die Ukraine wurde wie vorgesehen in den Inselnetzbetrieb versetzt. Die geplante Re-Synchronisierung mit Russland wurde aufgrund des Krieges nicht durchgeführt. Aktuell läuft das Stromnetz der Ukraine mit einer stabilen Frequenz im Inselbetrieb.

Am 25.02.2022 bat die ukrainische Regierung um eine Notfallsynchronisierung der Netze. Durch die Synchronisation will die Ukraine das europäische Verbundnetz als Stabilitätsanker verwenden und unter anderem von der Momentanreserve profitieren. Ein Stromhandel mit geplantem Leistungsaustausch ist vorerst nicht vorgesehen. Die EU-Energieminister haben sich am 28.02.2022 für eine Synchronisation der Ukraine ausgesprochen. Da nicht alle Tests und Maßnahmen des Projektplans umgesetzt sind, ist eine risikolose Synchronisation ohne weitere Maßnahmen nicht möglich.

Die Entscheidung einer Synchronisierung obliegt ENTSO-E. Seitens dieser wurde eine Task Force gegründet, welche bis zum 14.03.2022 ermitteln will, ob eine Synchronisierung unter der Gewährleistung der Systemsicherheit möglich ist. Die dynamische Stabilität und die Schutzschaltungen zwischen der Ukraine und dem kontinentaleuropäischen Verbundnetz wurden als die als größten Herausforderungen identifiziert. Um Leistungspendelungen zu beherrschen, könnte es erforderlich werden, insbesondere am westlichen Ende des Verbundsystems (FR-ES) Handelskapazitäten zu reduzieren.

Wenn die Untersuchungen von ENTSO-E zu einem positiven Ergebnis kommen, könnten die Maßnahmen innerhalb einer Woche umgesetzt werden. Somit wäre eine Synchronisation bis Ende März möglich. Amprion, BMWK und BNetzA befinden sich im Austausch über die weiteren Schritte.